

Ergebnisprotokoll



Themenabend 4

Bildung, Betreuung und Gesundheit

Sitzung am Mittwoch, den 10. Juni 2015
von 19.00 bis 21.00 Uhr im Stadtteilbüro Gablenberg 33

Es sind 20 Personen anwesend.

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung: Frau Dehli

Sozialamt: Frau Pott

Jugendamt: Herr Vecellio

Stadtteilmanagement/Protokoll: Dr. Lisa Küchel, Sebastian Graf

TOP 1 Begrüßung

Um 19 Uhr begrüßt Herr Graf die Anwesenden.

TOP 2 Einleitung in das Thema "Soziale Stadt Gablenberg"

Herr Graf stellt anhand einer PowerPoint Präsentation das Thema des 4. Themenabends und allgemeine Informationen zum Bund-Länder Programm Soziale Stadt vor. Weiterhin wird in vertiefter Weise das Programm Soziale Stadt für Gablenberg und die Arbeit des Stadtteilmanagements erläutert.

Die Präsentation dazu befindet sich im Anhang.

TOP 3 Vorstellungsrunde

Die Anwesenden stellen sich kurz vor und erklären, warum sie zum heutigen Themenabend erschienen sind. Neben allgemeiner Interesse für das Themengebiet wird von zwei Teilnehmenden genannt, sich einbringen zu wollen und innerhalb der Nachbarschaft aktiv zu werden. Weitere Anwesende sind aus beruflichen Gründen anwesend (Lehrer/in, Schulsozialarbeit, Träger sozialer Einrichtungen).

TOP 4 Vorstellung Wohnprojekte Gablenberger Hauptstr. 71

Herr Bielesch (Caritas Stuttgart) und Herr Lessig (Klinikum Stuttgart) stellen als Vertreter der Träger das Wohnprojekt für psychisch erkrankte Menschen in der Gablenberger Hauptstr. 71 vor. Dort werden in naher Zukunft 16 Menschen auf 3 Etagen wohnen. Im Erdgeschoss befindet sich ein Büro (zeitweise besetzt) und ein großer Gruppenraum. Dieser kann für verschiedene Veranstaltungen und von Gruppen im Stadtteil kostenfrei genutzt werden.

TOP 5 Sammlung "Was gibt's? Was läuft gut?"

Die Sammlung der vorhandenen Angebote in Gablenberg orientiert sich an folgenden Zielgruppen: Kinder u. Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen / Erkrankungen, Menschen mit Migrationshintergrund und arme Menschen. Folgende gut funktionierende Angebote werden von den Teilnehmenden ausgemacht:

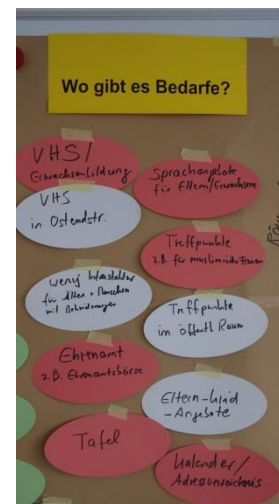
- Ganztageschule an der GWRS Gablenberg
- Mobile Jugendarbeit
- Karamba Basta
- Kindergärten
- Jugendhaus Ostend
- Musikschulen
- Werkstatthaus
- Muse-o
- Kulturwerk
- Laboratorium
- Hausaufgabenhilfe / Nachhilfe
- Stadtteilbibliothek
- Sportvereine
- Waldheim
- Wohnprojekt ambulante Betreuung psych. kranker Menschen (Caritas / Klinikum)
- Krankenwohnung (Gesamtkirchengemeinde)
- Zora
- Begegnungsstätte AWO
- Diakoniestation
- Seniorenangebote Petruskirchengemeinde
- Suppenküche (Petruskirchengemeinde)
- Mobilitas



TOP 6 Sammlung "Wo gibt es Bedarfe?"

Neben den identifizierten Angeboten in Gablenberg oder in angrenzenden Gebieten werden auch Defizite und fehlende Angebote für bestimmte Zielgruppen angesprochen:

- Sprachangebote für Eltern / Erwachsene
- Treffpunkte allgemein im öffentlichen Raum, aber auch für spezielle Zielgruppen (z.B. muslimische Frauen)
- Erwachsenenbildung
- wenig Infrastruktur für Ältere und Menschen mit Behinderung speziell in Gablenberg, Infrastruktur eher allgemein im Osten gegeben
- Ehrenamt, z.B. Ehrenamtsbörse
- Tafel
- Eltern-Kind-Angebote
- Adressverzeichnis und Veranstaltungskalender fehlen



TOP 7 Sammlung "Ideen zur Weiterentwicklung"

Von den Anwesenden werden bereits erste konkrete Projektideen genannt, die zukünftig in Projektgruppen weiterverfolgt werden könnten:

- Repair-Café
- Thema Gesundheit als Anknüpfung zum intergenerationalen und interkulturellen Dialog, z.B. speziell über das Thema Essen/Kochen
- Obst- und Gartenbauverein als Partner, um das Thema "gesundes Essen / gesunde Ernährung" zu implementieren

- Tauschbörse speziell für Dienstleistungen
- Adressdatei mit Angeboten und Kalender für Veranstaltungen in Gablenberg erstellen. Es sollte jedoch auf die Nachhaltigkeit geachtet werden: Wer pflegt diese Datei? Ist diese Datenbank in Zukunft (in mehreren Jahren) noch zu gebrauchen?
- Stadtteilzentrum: In Anbetracht der fehlenden Treffpunkte und des begrenzten Raumangebots im Stadtteil wird ein Stadtteilzentrum vorgeschlagen. Dieses könnte an eine bestehende Institution angeschlossen werden (z.B. Schule) und als zentrale Anlaufstelle mit diversen Angeboten dienen. Grundvoraussetzung sind die Räumlichkeiten.



TOP 8 Weiteres Vorgehen

Frau Küchel schlägt vor nach der Sommerpause einen weiteren Themenabend für den Bereich Bildung, Betreuung und Gesundheit zu organisieren. Auf diesem kann dann ausführlicher über konkrete Projekte gesprochen werden – evtl. bilden sich dann im Anschluss Projektgruppen. Aus dem Plenum wird vorgeschlagen, den Themenabend mit weiteren Bereichen und Themen – wie z.B. Soziales Miteinander, Nachbarschaften, Stadtteilleben – zu verknüpfen.

TOP 9 Verabschiedung

Frau Küchel und Herr Graf bedanken sich bei den zahlreich erschienenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und beenden den Themenabend um 21 Uhr.

Anhang: Power-Point-Präsentation 4. Themenabend
Fotos: Weeber+Partner, 2015



Soziale Stadt Stuttgart-Gablenberg

Themenabend Bildung, Betreuung und Gesundheit

10.06.2015

Dr. Lisa Küchel, Philip Klein, Sebastian Graf



WEEBER + PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
W+P GmbH
Stuttgart/Berlin

Soziale Stadt Stuttgart-Gablenberg

WEEBER + PARTNER

Ablauf

- ▶ Begrüßung
- ▶ Vorstellung STM, Einführung Soziale Stadt, Struktur Beteiligung
- ▶ Vorstellungsrunde
- ▶ Kurz-Vorstellung Wohnprojekt Gabl.Hauptstr.71
- ▶ Bestand und Bedarf / Ziele und Projekte
- ▶ Festlegung weiteres Vorgehen, Struktur
- ▶ Verabschiedung gegen 21 Uhr

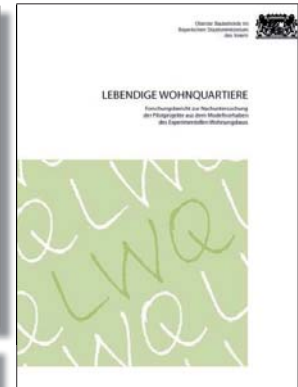
Unser Institut: Planen – Forschen – Beraten – Beteiligen – Moderieren

Stadtentwicklung und Wohnen: Integrierte Entwicklungskonzepte – vorbereitende Untersuchungen – Bauwesen – Wohnungswirtschaft – Klimawandel – Energieeffizienz – Soziale Stadt – Stadtteilmanagement

Sozialstudien und Sozialplanung: Sozialberichte – Sozialraumanalysen – Familie, Kinder, Jugend, Alter, Migration – Gesundheit – Inklusion – Bildung – Kultur – soziale Infrastruktur – Projektentwicklung

Forschung und Bedarfsermittlung: Statistik – Demografie – Prognosen – Befragungen – Nutzerverhalten – Marktforschung – Mietspiegel – Mobilität – wissenschaftliche Begleitungen – Evaluationen

Beteiligung und Kommunikation: Moderation – Veranstaltungen – Bürgerbeteiligung – Prozessgestaltung – Klausurtagungen – Beratungen – Schulungen – Ausstellungen – Broschüren – Web-Präsenz



Unser Team für Gablenberg

- **Dr. Lisa Küchel, Stadtteilmanagerin**
Stadtplanerin
- **Philip Klein, M.A., Stadtteilmanager**
Soziologe
- **Sebastian Graf, M.A., Stadtteilmanager**
Soziologe



Das Programm Soziale Stadt

- Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ (früher „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“, seit 1999)
- Im Jahr 2014 wurden die Bundesmittel für das Programm Soziale Stadt von 40 Mio. Euro in 2013 auf 150 Mio. Euro aufgestockt.
- Verbindung investiver und nicht-investiver Maßnahmen
- fach- und ressortübergreifender Ansatz: integriertes Entwicklungskonzept
- Ziel: selbsttragende Entwicklung – Ansetzen an Potenzialen statt (nur) an Problemen und Defiziten
- geteilte Verantwortung
öffentliche Hand – private Wirtschaft – Bürgerschaft
- 3 Merkmale:
 - aktive Rolle der Menschen im Stadtteil / intensive Bürgerbeteiligung
 - fachübergreifendes Programm: nicht nur städtebauliche Maßnahmen, sondern auch soziale, kulturelle und wirtschaftsfördernde Ansätze
 - ein professionelles Stadtteilmanagement arbeitet vor Ort

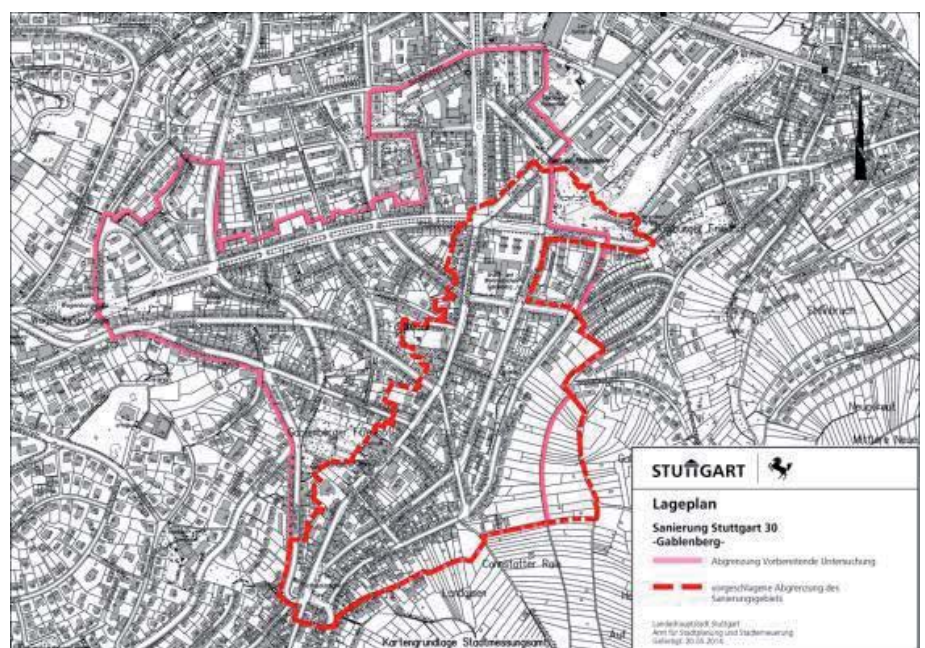


Das Sanierungsgebiet

- VU beauftragt 2012: „Städtebauliche Missstände vorhanden“
- Förmliche Festlegung als Sanierungsgebiet 24.7.2014
- Größe: 24,4 ha (erweiterbar)
- Förderzeitraum ca. 10 Jahre
- Fördersumme: 2,83 Mio. Euro

Sanierungsschwerpunkte

- Öffentlicher Raum, Verkehr
- Stadtteilidentität
- Stärkung von Einzelhandel, Dienstleistung, Gewerbe
- Stärkung des Wohnstandortes



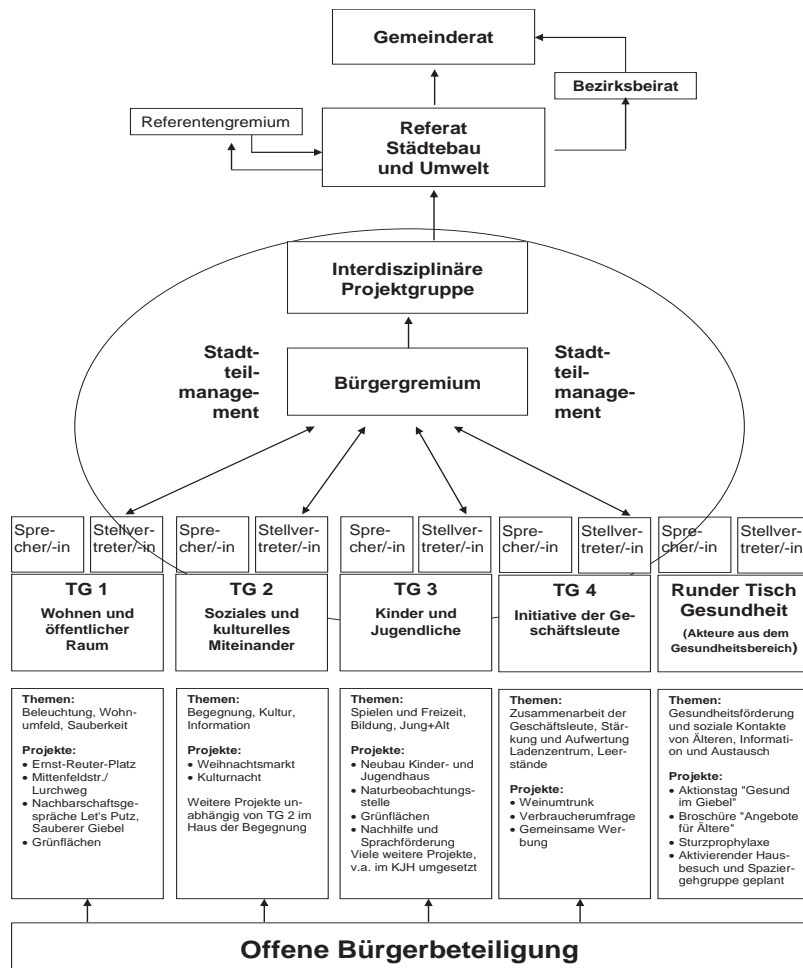
Stadtteilmanagement in Gablenberg – was bedeutet das?

Stadtteilmanagement als

- Berater und Initiator: Initiativen vor Ort stützen, qualifizieren, voranbringen
- Organisator und Kümmerer: Organisieren und für Erledigung sorgen
- Kassenwart: Finanzmittel verwalten, gut und gewinnbringend einsetzen, neue erschließen
- Mittler und Informationsträger: Kooperation und Abstimmung sichern
- Transparenz sichern: Kommunizieren, informieren, Öffentlichkeit herstellen



Struktur der Beteiligung

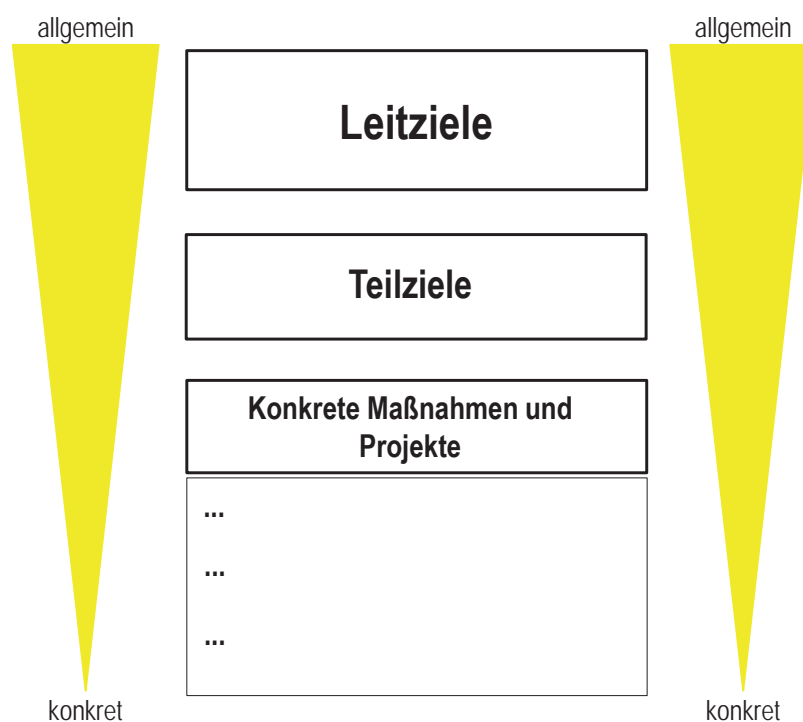


Struktur der Beteiligung – wie gehen wir vor?

- Insgesamt 5 offene Themenabende
- Erstellung eines Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK)
- Je nach Bedarf Gründung von Themengruppen oder konkreter Projektgruppen
- Festlegung einer Geschäftsordnung



Struktur Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)



Struktur Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) – Beispiel

Integriertes Entwicklungskonzept Stuttgart Hallschlag, Fortschreibung 2013							Stand: Oktober 2014
Leitziel	Teilziel	mögliche Maßnahmen / Projekte	kurz- / mittel- / langfristig / begleitend (ab Projektstart 2007)	geplant ab	Beginn der Umsetzung / Projektdurchführung	Fertigstellung (insbes. bei Bauprojekten)	Träger / Beteiligte / Initiative
Handlungsfeld 1: "Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum" (Themengruppe 1)							
Aufwertung des Wohnumfelds	Eingangssituationen werden neu gestaltet	Gestaltung von Mülleinhausungen	mittelfristig		Mülleinhausungen bei sanierten / modernisierten Gebäuden der SWSG 2010	2011	SWSG / GWG
		Einrichtung von Abstellplätzen für Fahrräder und Kinderwagen	mittelfristig		Fahrradabstellplatz bei sanierten / modernisierten Gebäuden der SWSG 2010	2011	SWSG / GWG
	Die Freiflächen im Hallschlag werden umgestaltet oder neu angelegt	Neugestaltung von Grün- und Freiflächen	mittelfristig	2009 Erarbeitung Freiraumkonzept	2011 Freiraumkonzept, Baubeginn 2013	2015	Stadt/Planungsbüros/ TG 1/PG Verkehr/Bürger
		Einrichtung von "Westentaschenparks" kleine Treffs im Wohnumfeld	mittelfristig	2009 Erarbeitung Freiraumkonzept	können noch nicht umgesetzt werden		Stadt/Planungsbüros
		neue Möblierung sorgt für erhöhte Aufenthaltsqualität (Müllbehälter, Bänke oder Stühle, Grillplatz, Spielflächen wie Schachbrett, Sandkasten, Wippen etc...)	begleitend	2010	2010 fünf temporäre Bänke, Bürgerprojekt; 2011 zwei fest installierte Bänke	2011 und im Zuge des Freiraumkonzepts	Stadt
		Bürgergärten Hallschlag	kurzfristig	2009	Vereinsgründung 2009, Zaun und erste Bepflanzungen 2010 Zaunschluss, Tor 2011, Wasseranschluss 2014	Der Verein besteht selbstständig organisiert auch nach Ende der Sozialen Stadt	Stadt, Bürgergärten Hallschlag e.V.
Attraktives Wohnen	Differenziertes Wohnraumangebot: Es entsteht neuer Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen	Schaffung von Wohnraum für Familien durch Abbruch / Neubau / Sanierung	begleitend	2008	ab 2008 neue Gebäude / Typologien, Sanierung, Modernisierung, Neubau	2015 bzw. geht nach Ende der Sozialen Stadt weiter	SWSG, GWG

Bildung, Betreuung und Gesundheit

Leitfragen:

- Was gibt es?
- Was läuft gut?
- Wo gibt es Bedarfe?
- Ideen zur Weiterentwicklung

zielgruppenspezifisch:

- Kinder u. Jugendliche
- Erwachsenenbildung
- ältere Menschen
- Menschen mit Behinderungen / Erkrankungen
- Erwachsene
- Menschen mit Migrationshintergrund
- arme Menschen

Die weiteren Themenabende

- **6.5.2015: Nachbarschaft, Stadtteileben und -image**
Wo uns wie gelingt das Zusammenleben am besten und wo gibt es Konflikte? Welches Image hat Gablenberg? ✓
- **13.5.15: Versorgung, Arbeit und lokale Ökonomie**
Wie sieht es mit dem Einkaufen aus? Was passiert mit dem Leerstand? Wie wird mit Veränderungen umgegangen? ✓
- **19.5.15: Mobilität, Verkehr und öffentlicher Raum**
Wo liegen die größten Problem im Verkehr? Wie sieht es mit dem Parken aus? Was ist mit Barrierefreiheit? ✓
- **10.6.15: Bildung, Betreuung und Gesundheit**
Welche Bedeutung haben die Bildungs- und Kultur-einrichtungen in Gablenberg? Muss sich was ändern? ✓
- **17.6.15: Wohnen, Modernisierung und Sanierung**
Wie kann ich Fördergelder erhalten? Steigen die Mieten? Was wird neu gebaut? Gibt es neue Wohnformen fürs Alter?



Gablenberger Hauptstraße



THEMENABENDE

jeweils 19-21 Uhr im Stadtteilbüro Gablenberg

Nachbarschaft, Stadtteileben und -image, Mi. 6.5.15
 Versorgung, Arbeit und lokale Ökonomie, Mi. 13.5.15
 Mobilität, Verkehr und öffentlicher Raum, Di. 19.5.15
 Bildung, Betreuung und Gesundheit, Mi. 10.6.15
 Wohnen, Modernisierung und Sanierung, Mi. 17.6.15

